

© Bruno Klomfar

Firmengebäude Bösch

Rasis Bündt 12
6890 Lustenau, Österreich

ARCHITEKTUR
Friedrich H. Mascher
Erich G. Steinmayr
Richard Dünser

BAUHERRSCHAFT
Walter Bösch KG

TRAGWERKSPLANUNG
Paul Frick
Otto Maiz

öRTLICHE BAUAUFSICHT
Siegfried Wäger

LANDSCHAFTSARCHITEKTUR
Ernst Nußbaumer

FERTIGSTELLUNG
2004

SAMMLUNG
Architekturzentrum Wien

PUBLIKATIONSDATUM
23. Dezember 2005

Das traditionsreiche Vorarlberger Unternehmen Walter Bösch KG nutzt die Synergien, die sich aus den drei Geschäftsbereichen Heizung, Klima und Reinigung ergeben, für die Entwicklung innovativer Komplettlösungen und marktgerechter, zukunftsorientierter Erfolgssysteme. Das in zwei Bauabschnitten realisierte Produktions- und Verwaltungsgebäude spiegelt in seiner noblen Zurückhaltung das unternehmerische Credo von konzentrierter Sachkompetenz wider. Als sich die Firma Ende der 1980er Jahre am Ortsrand von Lustenau niederließ, stand der Wandel vom relativ intakten Landschaftsraum zum Industriegebiet erst am Anfang, und die Architekten hatten sich die Aufgabe gestellt, diese Begegnung zweier an sich nicht zusammenhängender Welten (Industrie versus Natur) zu thematisieren und mit sensitiver örtlicher Bezugnahme zu lösen. Der Blick hinaus, etwa aus den Großraumbüros des Verwaltungstrakts ins angrenzende Ried, ist ein Leitmotiv der gesamten Planung, wobei vertikale Aluminiumpaneele die Fassade nicht nur gliedern, sondern auch als Blend- und Überwärmungsschutz dienen.

Als äußerste Schicht einer großflächigen Gesamtanlage stellen die Verwaltungsgebäude zwar so etwas wie eine Visitenkarte des Unternehmens dar, machen aber nur einen vergleichsweise kleinen Teil der Gesamtkubatur aus. Im Unterschied zur Jahre zurückliegenden ersten Bauphase (siehe gesonderten Eintrag), wo für die weitgespannten Produktionshallen Stahlkonstruktionen zum Einsatz kamen, wurde in der zweiten Bauphase (vor allem aus Brandschutzgründen) in Stahlbeton gebaut. Im Eingangs- und Ausstellungsbereich wird die dezitierte Rationalität des Industriebaus zwar durch Wände mit Lehmoberfläche „geerdet“, doch liegt der Reiz in der stukturellen Logik der Baukörper selbst und einer überlegten Dramaturgie von Lichtführung bzw. im Material- bzw. Farbzusammenspiel. Die stringente Ensemblewirkung zeigt, dass gerade im großen Gefüge eine Kultur der Nuancen angebracht ist. (Text: Gabriele Kaiser)



© Bruno Klomfar



© Bruno Klomfar



© Bruno Klomfar

Firmengebäude Bösch

DATENBLATT

Architektur: Friedrich H. Mascher, Erich G. Steinmayr, Richard Dünser
Mitarbeit Architektur: Sebastian Wörter (PL Hauptverwaltung), Martin Häusle (PL), Gerhard Büchel, Sonja Dietrich, Jusuf Mesic, Tino Zolotas
Bauherrschaft: Walter Bösch KG
Tragwerksplanung: Paul Frick, Otto Maiz
Landschaftsarchitektur: Ernst Nußbaumer
örtliche Bauaufsicht: Siegfried Wäger
Bauphysik: Lothar Künz
Fotografie: Bruno Klomfar

Klimakonzeption: Hans Tschernig, Rankweil
Haustechnik: Pflügl & Roth, Bregenz
Büroplanung: Beneconsulting, Wien
Logistikplanung: Schobel Logistiklösungen, Höchst
Elektro- und Lichtplanung: Dorner, Muntlix

Maßnahme: Neubau
Funktion: Büro und Verwaltung

Planung: 1999 - 2000
Ausführung: 2000 - 2004

WEITERE TEXTE

Der Swing der Maschine, Christian Kühn, Spectrum, 02.04.2005



© Bruno Klomfar


© Bruno Klomfar